
Tod – was dann?

Predigt vom 13. November 2005 in Effretikon

Einleitung

Es **war an einem** Abend, da bringt der Vater seinen **dreijährigen Sohn** zu Bett, will mit ihm das Abendgebet sprechen. Sagt der Junge: „Du Papa, ich hab da eine **ganz wichtige Frage**“, die musst du mir erklären: Woher kommen eigentlich die Menschen?“

Es war schon **ein wenig** spät, da gibt der Vater eine kurze Antwort: „Ja, weisst du, Gott hat **die Menschen aus Staub** gemacht.“ „Aha“, sagt der Junge, „aus Staub gemacht.“ „Nun lass uns aber beten!“

„**Nein**“, sagt der Junge, „Ich hab noch mal ne **Frage**: Papa sag mir mal: **Wohin** gehen die Menschen, wenn sie sterben?“

Der Vater hat wieder eine ganz kurz Erklärung: „Sie werden **wieder zu Staub**.“ In dem Augenblick fasst der kleine Junge unters Bett, holt eine Handvoll Staub, sagt: „**Papa, da ist einer!** Ich weiss **nur nicht**, ob er gerade kommt, oder ob er schon wieder geht.“¹

Dieser Junge hat ernsthaft über zwei wichtige Fragen nachgedacht.

Wohin **kommen** wir?

Wohin **gehen** wir?

Wo **kommt einer hin**, wenn er geht?

(KP)

Das **erste Mal** in meinem wurde ich an einem Sonntag mit dem Tod konfrontiert. Ich war vielleicht neun oder zehn Jahre alt, meine Grossmutter kommt zu Besuch.

Ganz aufgelöst erzählt sie von einem Unfall, den sie vom Bus aus gesehen hat. Sie ist nicht sicher, ob ihr Mann – mein Grossvater – verunfallt ist. Es hat sich als wahr herausgestellt.

Dies ist meine erste grosse Erinnerung an den Tod, an das Sterben. Die zweite Erinnerung ist schon viel schmerzlicher: Meine 14jährige Schwester nimmt sich das Leben.

Jeder von **kennt diese schmerzliche Erfahrung, diese Leere, diese Trauer, diese Not! Am Liebsten würde man es einfach verdrängen, vergessen. Schmerzhaft** Erinnerungen auslöschen.

Dem Tod den Tod erklären!

Jedoch: Ist das Sterben mit seinem **ungeheurem Schlussstrich** nicht ernst genug, dass wir davon reden müssen?

¹ Aus einer Predigt von Werner Gitt (Gibt es ein Leben nach dem Tod?).

I. Tod

A. Tod – ein Tabu?

Ist es richtig, über das Sterben zu sprechen?

Die Bibel spricht über **200mal vom Sterben**", dazu noch über 150mal vom Tod. In der Bibel wird nüchtern, offen über das Sterben gesprochen. Der Tod **wird nicht verharmlost**. Der Tod wird als Feind bezeichnet. Wenn wir uns an die Bibel halten, **müssen wir vom Sterben sprechen**.

In **Psalm 90** steht geschrieben:

*Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.*²

Es ist nach der Bibel dringend nötig ans Sterben zu denken, vom Sterben zu sprechen.

Wir haben noch **einen weiteren** Grund, das Thema anzuschneiden. Keiner kann hier sagen: „Mich geht das nichts an!“ Wenn ich jetzt etwa über das **Heiraten** spreche, dann können viele abschalten, entweder weil sie **schon längst verheiratet** sind oder weil sie überhaupt nicht die Absicht haben zu heiraten. **Sterben jedoch müssen wir alle**. Die Bibel sagt: „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben!“ Der **Tod ist wie ein Tor**, da müssen wir alle einmal hindurch.³

Da hilft kein Sträuben, kein Wehren.

B. Tod - in der Bibel

Jesus Christus hat oft vom Tod – über die jenseitige Welt - **gesprochen**. In Lukas 16 schenkt er uns einen Einblick in Ewigkeit – Lukas 16,19-22:

Es war aber ein reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk.

Ein Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre, und er begehrte, sich mit den Abfällen vom Tisch des Reichen zu sättigen; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre.

Zwei Männer – Arm und Reich

Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben.

Der Tod trifft Arm und Reich. Eines Tages werden wir aus dieselbe Reise gehen.

C. Tod – ein Schlusstrich!

Sterben, **das ist der Schlusstrich**, der Abschied für immer. Ich weiss es, du weisst es -

² Psalm 90,12 (Luther 1912)

³ Gerber, Samuel: Sterben will gelernt sein. Seite 11.

trotzdem vergessen wir es doch nur zu gern. Schon bei **der Geburt ist** klar: In irgend einer Stunde bin ich geboren, in einer späteren werde ich sterben.

Warum spreche wir heute morgen über **solche Selbstverständlichkeiten?**

Weil mir nötig scheint, dass wir uns der Lage bewusst werden. Wir müssen aufhören, **unangenehme Tatsachen** zu verdrängen. Wir müssen merken, wie ernst es ist, dass unser Leben mit **dem letzten Atemzug** abgeschlossen ist, vergleichbar mit einem Buch.

Die **erste Seite ist die Geburt**, die letzte der Tod. Alles steht in diesem Buch.

Dein Sterben, das wird die letzte Seite sein. Dann liegt die endgültige Fassung vor.

Du kannst keine Seite herausnehmen.

Auch die **verschmierten, die hässlichen, die verpuschten** Seiten, sie alle bleiben drin.

Du **fügst auch keine** Seite, kein Wort mehr bei.

Du **hättest dies oder jenes noch unbedingt noch sagen oder tun müssen.**

Aber nun ist der Deckel geschlossen.

Du fügst nichts mehr hinzu.

Der **Tod ist ein Schlusstrich – Ende – Aus!**

II. Was

A. Was - geschieht?

Was **geschieht** beim Tod? Medizinisch stirbt der Körper. Die Ärzte nennen das Absterben des Körpers Zwischenleben.

Der **Mensch ist tot**, aber **seine Zellen leben weiter**,

Am empfindlichsten sind die **Zellen** des **Gehirns**. Sie sterben zuerst (8-10 Minuten), dann das Herz (15-30 Minuten), die Leber (30-35 Minuten), die **Lunge lebt noch knapp eine** Stunde und die Niere bis zu zwei.⁴

Und die Seele? **Die ist noch am Leben!** Die Bibel bezeugt deutlich, dass „nur“ der Körper stirbt.

Der Schlusstrich betrifft nur den Körper!

B. Was - kommt auf mich zu?

Was kommt dann auf mich zu? Was geschieht mit meiner Seele? Dazu gehen wir wieder zu unserem **Bibeltext** - Lukas 16,22-26:

⁴ <http://www.quarks.de/sterben/03.htm> (11.Nov)

Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben.

Und als er (der Reiche) im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von fern und Lazarus in seinem Schoß.

Abrahams Schoss – Juden - Himmel

Der Mensch erwacht wieder. Das Leben ist nicht vorbei! Man erkennt sich gegenseitig wieder!

Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

Der Reiche leidet! Nicht weil er Reich war! Dies wäre ungerecht! Falsch umgegangen ist mit seinem Reichtum. Er weiss es jetzt!

Lazarus – nicht verbittert – trotz Leid!

Abraham aber sprach: Kind, gedenke, daß du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.

Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.

Der Text schildert uns **zwei Orte: Einen Ort** der Freude und einen Ort der Qual. Diese Orte sind getrennt. Es gibt keine Verbindung.

Die Entscheidung über den Ort trifft Jesus.

In **Hebräer 9,28 steht** geschrieben:

Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.

Deutlich sagt Jesus: Unser Leben ist mit dem Tod besiegelt. Wir erscheinen vor dem Richter.

Dort vor diesem Gericht, wird das Buch – dein und mein Leben – betrachtet. (Der Reiche und Lazarus)

Der Richter ist **der gekreuzigte und auferstandene** Jesus Christus.

Jesus Christus wird das entscheidende Wort über unser Leben sprechen.

Er entscheidet ob du und ich, ob wir im Himmel oder am Ort der Qual landen.

Wie ist der Himmel?

Wir können uns den Himmel nicht allein aus den Bauklötzen unserer **Logik zurechtzimmern**. Selbst wenn wir das könnten, würden wir damit sozusagen nur die Sonne mit einer Taschenlampe anstrahlen.⁵

Der Himmel ist keine **Aufhebung der guten** Dinge, die wir kennen, sondern eine neue, ungemein **verbesserte Version**.

Ich weiss nur:

⁵ Eareckson Tada, Joni: Spiel mir das Lied vom Himmel. Seite 30.

Eines Tages gibt es **keine ansetzenden Bäuche** und schütteres Haar mehr.

Keine Krampfadern, keine Stützstrümpfe.

Dieser neue Leib – den die Bibel verspricht - , **verheisst ein Leben ohne Schmerzen**, ohne Leiden – Perfekt!

Was für mich besonders schön ist: Wir werden uns **gegenseitig kennen**. Man wird seine Freunde wiedersehen!

Wichtig ist noch: Nicht nur der Körper wird neu. **Das Beste im Himmel ist ein völlig geläutertes Herz**.

Im **Glaubensbekenntnis** „Book of Common Prayer“ heisst es:

Allmächtiger und barmherzige Vater; wie **verlorene Schafe sind** wir von deinen Wegen abgewichen und haben uns verirrt. Wir sind zu sehr den **Regungen und Wünschen** unseres eigenen Herzens gefolgt. Wir haben deine heiligen Gesetze übertreten. Wir haben die Dinge unterlassen, die wir hätten tun sollen; **und wir haben getan**, was wir nicht hätten tun dürfen; und es gibt nichts Gesundes in uns ... elenden Sündern⁶

Das Beste im Himmel wird ein völlig geläutertes Herz sein.

Keine andere Religion, keine andere Philosophie verspricht neue Körper, **Herzen und Sinne. Nur im Evangelium Christi finden verletzte Menschen ein so unfassbare Hoffnung.**⁷

Im Himmel **wird unsere Aufmerksamkeit** auf Jesus gerichtet sein. Dies ist gut so!

Ich habe es **manchmal satt** über mich selbst nachzudenken, zu grübeln. Manchmal verhalte ich mich wie diese Frau im Film „**Beaches**“, die zu ihrem Freund sagt: „Genug von **mir geredet** ... sprechen wir von dir. Sag mal, **was hältst** du eigentlich von mir?“

Der Himmel ist ein wunderbarer Ort. Dort hört dies auf!

Leider gibt es auch den anderen Ort, darüber schweigt die Bibel nicht.

C. Was – zwei Orte?!

Der Einblick, den uns **Jesus Christus gibt, ist sehr ernst**. Nach dem Tod gibt es zwei Orte. Darüber hat die Bibel nie einen Hehl gemacht. Wie komme ich auf den guten Weg?

Ist die Lösung **der Zaubertrank**, mit dem **ohne Gebrechen** alt werden kann? (Publikum: Arm? Reich?)

Jesus berichtet, dass der Reiche seine **Brüder warnen** wollte. Er versprach sich, wenn er dann von den Toten aufersteht, dass sie ihm glauben werden - Lukas 16,31:

Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.

Jesus hat Lazarus – ein anderer Lazarus - von den Toten auferweckt. Was ist das Ergebnis?

⁶ Zitiert bei: Eareckson Tada, Joni: Spiel mir das Lied vom Himmel. Seite 50.

⁷ Eareckson Tada, Joni: Spiel mir das Lied vom Himmel. Seite 70.

Glauben nun die Skeptiker, die Zweifelnden, die Feinde von Jesus? **Man sollte es annehmen!** Aber nur einige Verse später berichtet die Bibel:

Die Hohenpriester aber ratschlagten, auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesus glaubten.

Wegen einer **Totenaufstehung** glaubt der Mensch Gott noch lange nicht! Leider!

Wie ist dies bei uns? Wie ist es bei dir? Welche Haltung nimmst du gegenüber Gottes Wort ein?

Stell dir vor, Jesus Christus steht vor dir – dann sagt er folgende Worte - Johannes 3,16:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

An Jesus zu glauben? Was bedeutet es zu glauben? Weisst du das? Was versteht Jesus unter Glaube? (Publikum)

Es **bedeutet mit seinem Leben** zu Jesus zu kommen. Mit diesem Buch – alles ist darin aufgezeichnet. Meine guten und schlechten Seiten. Das Buch – mein Leben – ihm zu geben.

Wenn ich **das Buch gebe, sage** ich damit: Jesus Christus nimm mein Leben. Das Gute, aber auch das Schlechte! Vergib mir das Schlechte. Ich will glauben, dass du für meine **verschmierten Seiten** bezahlt hast.

Jetzt **unterstelle ich mein** Leben unter deine Führung. Ich will auf dich hören. Dir begegnen. Ein Stück weit schon auf dieser Erde heil werden.

Der Herzensentscheid, das Ja-Sagen zu Jesus Christus schenkt das ewige Leben.

Während der **russischen Revolution** wurde eine Gruppe von Christen ertränkt. Warum? Weil sie sagten, sie **glauben an Jesus**.

Da hat man **zu ihnen** gesagt: Wenn ihr wiederruft, wenn ihr nicht mehr an ihn glaubt, alles zurücknehmt, könnt ihr am Leben bleiben, wenn nicht, **ab ins Wasser**.

Steht einer von ihnen auf: Wir gehen jetzt zu unserem Christus. Was **macht's ob zu Lande** oder zu Wasser.⁸

Diese Christen waren überzeugt. Sie wussten, wohin sie kommen. Weisst du dies auch?

Tod – was dann?

III. Dann

A. Dann – Stop!

Wenn das stimmt, was ich heute morgen gesagt habe, dann ist es lebensgefährlich ohne Entscheidung für Jesus Christus zu leben!

Nehmt mal diesen Papiermeter aus dieser unbekanntem Geschäftskette zur Hand. Jetzt knickt den Meter bei eurem Alter um, also bei mir sind es 37,9 cm – man muss **da schon genau sein** – dann liebe Männer, knickt bei Jahren den Meter bei 77,9 um, und ihr lieben Frauen bei 83 Jahren.

⁸ Aus einer Predigt von Werner Gitt (Gibt es ein Leben nach dem Tod?)

Wieviele Jahre hast du **statistisch noch zu leben**? Vielleicht bist du schon nah dran, vielleicht schon darüber!

*Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.*⁹

Es gilt klug zu werden! Wie willst du deine letzten Jahre verbringen.

B. Dann – Zaubertrank?!

Das Leben gilt es auf dieser Erde zu regeln. Jesus Christus hat den Weg bereitet.

Jesus Christus liebt dich. Für Gott ist ein Verlust, wenn dein Leben nicht Jesus Christus anvertraust.

Jesus ist kein Zaubertrank. (Ungerecht – käuflich – Tamiflu) Ein Zaubertrank stellt keine Ansprüche, aber Jesus Christus lässt sich nicht als Zaubertrank missbrauchen. Er will über deinem Leben regieren.

Jesus Christus ist ehrlich. Ich lese noch einmal Johannes 3,16 und die nächsten beiden Verse (3,16-18) auch noch:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

C. Dann – (keine) Wahl?

Wenn die Fakten so sind, dann hat man doch keine Wahl? Ja und Nein!

Du hast eine Wahl, aber die Bibel sagt deutlich: Es gibt eine gute und eine schlechte Variante!

Curd Jürgens, ein **bekannter Schauspieler** in den 50er bis 70er Jahren: Er sagte kurz vor seinem Tod: „Arbeit ist mein Leben. Deshalb mache ich auf jeden Fall weiter.“ Und dann kommt ein **nachdenklicher** Satz; „Manchmal denk ich schon, dass ich vielleicht ein anderes Leben hätte leben sollen.

Dann befällt mich die Angst zu sterben. Und ich zweifle, ob es richtig war, nicht an Gott zu glauben.“¹⁰

Die einzige Rettung besteht darin, dass Jesus Christus für dich und mich eintritt. Er nimmt **das Todesurteil Gottes** über dich und mich auf sich. Er ist unsern Tod am Kreuz gestorben. Das hat Gott bestätigt, als er Jesus auferweckt hat.

Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann darfst du mit der Gewissheit leben und sterben, **dass nichts mehr** dich von Jesus Christus und damit von Gott trennen kann.

⁹ Psalm 90,12 (Luther 1912)

¹⁰ Aus einer Predigt von Werner Gitt.

Jesus hat bei seiner **Kreuzigung** als erstem einem Mörder die Vergebung der Schuld und die Annahme zugesprochen: "Heute wirst du mit mir im Paradiese sein." Damit hat er gezeigt, dass er wirklich die Schuld der Welt getragen hat. Auch die schlimmste und schwerste.

Niemand wird von Gott zurückgestossen, der seine Schuld bekennt und Vergebung annimmt.

Der Preis ist bezahlt. Jesus hat unsere Schuld weggetragen.

Willst du dies annehmen? Dann lade ich dich jetzt ein, einfach zu beten. **Dein Herz Jesus Christus zu öffnen! Dein Lebensbuch Jesus Christus zu übergeben.**

Gebet